



Körpersprache zwischen Mensch und Tier

DVD Nr. 126, Laufzeit 23 Minuten, 2006

Einleitung

Dieser Film zeigt verschiedene Szenen von Tierlehrern bei ihrer Arbeit mit Raubtieren, Elefanten und Pferden. Die Trainer setzen Körperhaltung und -bewegung, Mimik, Gestik, Stimme und Hilfsmittel (Stock, Peitsche etc.) zur Hilfengebung ein, um erwünschtes Verhalten von Tieren auszulösen. Das Zusammenwirken dieser Hilfen wird bei dieser Studie als „Körpersprache“ bezeichnet. Am Anfang der Ausbildung wirken alle diese Komponenten deutlich beobachtbar zusammen. Im Laufe der Ausbildung werden die Hilfen dann reduziert und sind kaum noch zu erkennen. Es werden unterschiedliche Stadien der Ausbildung gezeigt. Zum besseren Verständnis wird jede Szene zweimal gezeigt. Zuerst wird die Aufgabe des Tieres benannt. Bei der Wiederholung der Szene wird die Hilfengebung erläutert.

Szenen

Löwen und Tiger

Der Tiger soll vorwärtsgehen. Trainer „drückt“ mit allen Hilfen von hinten.

Ein Tiger soll auf das Podest steigen und „walzen“. Locken mit Stimme und Stock, umrunden des Podestes mit Tiger drauf.

Zurück zum Stammpodest. Drücken mit gekreuztem Stock und Peitsche Richtung Stammpodest.

Tiger springt über Tiger. Anlocken mit Stimme und Fleisch am Stock.

Tiger läuft auf einer Walze. Locken mit Fleischstock, Arme des Trainers geben Balancehilfe.

Tiger zeigt Sprung auf der Hinterhand. Trainer geht rückwärts mit hoch erhobenem Fleischstock und Peitsche.

Löwe Hochsitzen auf dem Podest. Trainerin setzt alle Hilfen zum stimulieren der Aufwärtsbewegung energisch ein.

Löwin springt über den Löwen. Trainerin treibt den Sprung durch ihr Laufen an.

Löwe soll auf der Hinterhand hochstehen. Hochgereckter Fleischstock der Trainerin und Stimme.

Junglöwin lernt den Fleischstock kennen. Völlig entspannter, streichelnder Trainer.

Vier Tiger rollen am Boden und sitzen hoch. Trainer löst die Bewegungen durch Armbewegungen, Laufen und Stimme, abschliessend durch hohe Aufrichtung aus.

Vier Tiger werden in ihren Bewegungsabläufen vom Trainer entsprechend der Circusmusik koordiniert. Der Körper des Trainers schwingt mit der Musik und ergibt absolute Harmonie zwischen Mensch, Tier und Musik.



Elefanten

Elefantenherde führen. Trainerin schreitet energisch an der Spitze und hält mit den Tieren Stimmkontakt.

Fünf Elefanten bilden eine „Pyramide“. Für die ausgebildeten Tiere reichen Stimme und straffe Aufrichtung der Trainerin aus.

Zwei Elefanten heben die Trainerin auf verschränkten Rüsseln hoch. Trainerin lenkt mit Körperkontakt und Stimme.

Zwei Elefanten treten parallel seitwärts. Trainer geht seitwärts und dirigiert mit Stimme und Stöcken.

Vier Elefanten zeigen rhythmische Übungen entsprechend der Circusmusik. Trainer synchronisiert Tiere und Musik mit allen Hilfen.

Elefanten arbeiten mit schweren Baumstämmen. Trainer dirigiert mit Haken und Stimme.

Drei Elefanten sitzen hoch auf den Podesten. Trainerin reckt die Arme mit Stock und Haken hoch nach oben und gibt Stimmhilfe.

Pferde

Ein junger Achal-Tekkiner Hengst zu Beginn der Ausbildung an der Longe. Trainer geht behutsam vor; seine Peitsche streichelt den Hengst.

Vier Achal-Tekkinerhengste lernen gemeinsames Laufen in der Manege. Jeder von ihnen wird geführt.

Junghengst lernt Steigen. Trainer geht in der Bewegung mit und gibt Stimmhilfe; seitliche Longen geben Balancehilfe.

Das Pferd soll bei der Bodenarbeit von der Trainerin weggehen. Trainerin ist energisch aufgerichtet und schwingt das Seil.

Das Pferd soll schnellere Gangart zeigen. Trainerin schreitet energisch.

Das Pferd soll herankommen und folgen. Trainerin steht entspannt und zeigt dem Pferd den Rücken, dann schreitet sie los.

Hengst soll ein Bein heben und dann zum „Kompliment“ abknien. Trainerin touchiert mit der Gerte, gibt Handzeichen und macht die Bewegung vor.

Spanischer Schritt unter dem Reiter. Der Gesamtkörper (Sitz, Gewichtsverlagerung, Schenkeldruck) und Zügel geben dem Hengst feine, fast unsichtbare Hilfen.

Mit unterschiedlicher Energie wurden vier Elemente der „Körpersprache“ eingesetzt: Haltung, Bewegung (=Gestik + Mimik) und Stimme, sowie Hilfsmittel wie z.B. Gerte oder Peitsche.



www.zeeb-tierfilme.de

Schlussbemerkung

Der Tierlehrer muss bei der Arbeit mit einem Tier entsprechend der Art, der das Tier angehört, einwirken. Auch jedes Individuum muss entsprechend seiner Eigenheiten und Stimmungen unterschiedlich behandelt werden. Bei aller Verschiedenheit aber ist bei den Tierlehrern eine ähnliche „Körpersprache“ (Körperhaltung, -bewegung, Mimik, Gestik, Stimme und Einsatz von Hilfsmitteln) für die gezeigten Tierarten erkennbar.